

Ausgabe Nr. 29 | Frühjahr 2015

- 4 **k5 Verfahren im Bauamt Neunkirchen**
- 7 **gemdat Fachmesse**
- 8 **k5 Gästemeldewesen**
- 11 **Serviceportal A10**

NEWS



DIREKTE UND TRANSPARENTE BÜRGERKOMMUNIKATION

Start von buergermeldungen.com IN NIEDERÖSTERREICH

Ob Schlaglöcher, nicht behindertengerechte Gehsteigkanten, Schäden an öffentlichen Einrichtungen oder sonstige Anliegen, Wünsche, Kritik oder Lob. Alles was ärgert, kaputt, mangelhaft ist, überhaupt fehlt oder auch für gut empfunden wird, kann über die gemeindeeigene Website oder via App an die zuständigen Stellen der Gemeinde- oder Stadtverwaltung übermittelt werden.

stelle. Bürgeranliegen werden automatisch dokumentiert und gleichzeitig wird der Erledigungsstatus im Internet publiziert.

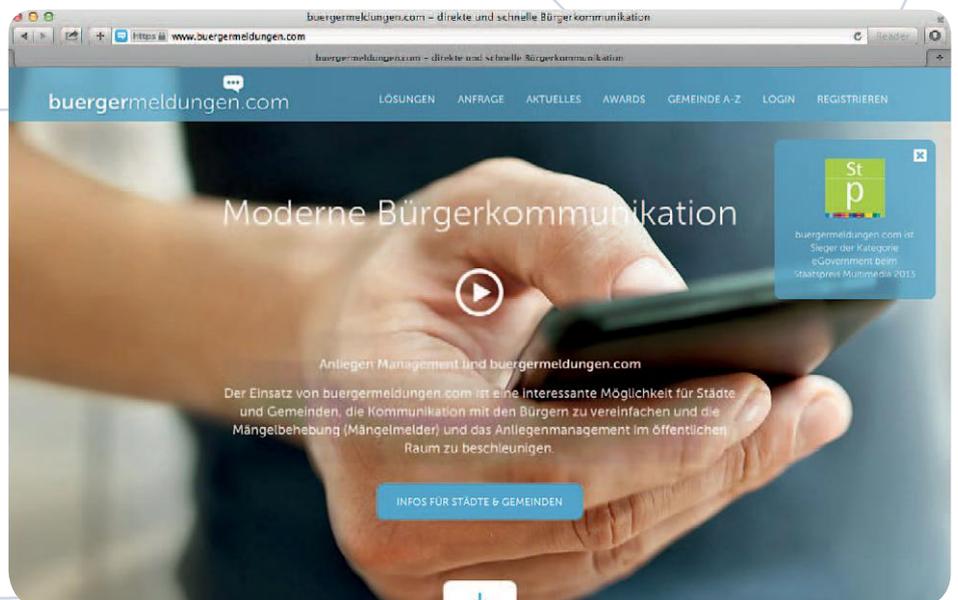
Mit der Erweiterung „buergermeldungen intern“ können auch Briefe, Telefonate, Fax oder persönlich vorgebrachte Anliegen abgewickelt werden. Damit werden alle Bürgeranliegen in einem zentralen System gemanagt.

buergermeldungen.com ergänzt bzw. unterstützt die Mitarbeiter in der Bürgerservice-

Wir informieren Sie gerne:
verkauf@gemdatnoe.at

buergermeldungen.com bietet eine interessante Möglichkeit für Städte und Gemeinden, die Kommunikation mit den Bürgern zu vereinfachen und die Mängelbehebung und das Anliegenmanagement im öffentlichen Raum zu beschleunigen.

Nutzen Sie dieses innovative Tool für noch mehr Bürgerservice!





Unsere gemdat Fachmesse im März war wieder ein toller Erfolg. Das traditionelle Event, das bereits zum 27. Mal über die Angebotspalette der gemdat und ihrer Partner informierte, war heuer auch Anlass, um die 99., 100. und 101. Gemeinde, die auf k5 umgestellt wurden, besonders in den Mittelpunkt zu rücken und den Erfolg des neuen Österreich-Standards gemeinsam zu feiern.

Mit RIS Kommunal, der RIS App Gem2Go und der Plattform buergermeldungen.com wurden wichtige Produkte für ein modernes Bürgerservice präsentiert und auch die geografischen Informationslösungen mit integrierten Fachanwendungen wie k5 Verfahren oder ProOffice standen wieder im Fokus des Interesses.

Selbstverständlich ist die Umstellung auf k5 einer unserer wesentlichen Schwerpunkte im Jahr 2015. Um die gewohnte Supportqualität zu gewährleisten, haben wir auch unser Mitarbeiter-team entsprechend aufgestockt. Ebenso tragen wir dem Erfolg der innovativen SMART-Produkte für den Bildungs- und Businessbereich durch personelle Maßnahmen Rechnung (siehe Personelles auf Seite 9).

Zu guter Letzt möchte ich auf das umfangreiche Kursprogramm, insbesondere auch die RiS Kommunal Herbstworkshops und unsere Herbstveranstaltungen hinweisen. Die Termine finden Sie auf Seite 11.

Wir freuen uns weiterhin auf gute Zusammenarbeit und eine gemeinsame erfolgreiche Zukunft.

Ihr Franz Mandl

Geschäftsführer gemdat NÖ



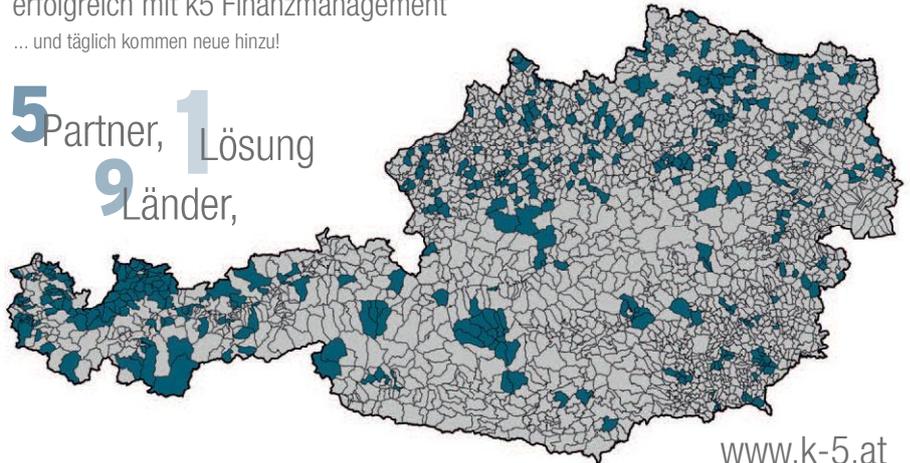
k5 – BLICK ÜBER DIE LANDESGRENZEN

Die österreichweite k5 Erfolgsgeschichte geht weiter.

396 davon über 100 in NÖ
Gemeinden arbeiten bereits erfolgreich mit k5 Finanzmanagement
... und täglich kommen neue hinzu!

1.073 Gemeinden haben sich bis heute für k5 Finanzmanagement entschieden.

5 Partner, **1** Lösung
9 Länder,



www.k-5.at

Die Erfolgsgeschichte von k5 hat sich auch in den letzten Monaten weiter fortgesetzt. Die Usability, der vollintegrierte Leistungsumfang und die intelligente Nutzung zukunftsorientierter Technologien sind Argumente, die für sich selbst sprechen.

Allein in Niederösterreich wurden bereits über 100 Gemeinden umgestellt, ein Erfolg, den wir gemeinsam mit den Anwendern im Rahmen unserer Fachtagung gefeiert haben (siehe Seite 7).

STÄDTETAG 2015: 10. bis 12. Juni 2015

Das Motto des 65. Österreichischen Städtetags lautet: „Smart Cities: Menschen machen Städte“.

Die gemdat NÖ ist Projektpartner des Städtetags und mit einem Messestand vertreten. www.staedtebund.gv.at/staedtetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Wiener Rathaus!



KOMMUNALMESSE 2015: 9. bis 11. September 2015

Über 100 Aussteller, darunter auch die gemdat NÖ, präsentieren ihre Produkte und Lösungen bei der Kommunalmesse in der **Messe Wien, Halle C**. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

KOMMUNALMESSE 2015
www.diekommunalmesse.at



ERSTE TABLET-KLASSE in der NMS Atzenbrugg

Als erste Schulklasse der NMS Atzenbrugg erhielten die Schüler der Klasse 1c ihre eigenen Lern-Tablets, die von ihren Eltern selbst finanziert wurden. Damit ist die Klasse Vorreiter in der NMS Atzenbrugg.

Die Computer werden ab nun regelmäßig im Unterricht als modernes Arbeitsmittel benutzt. In dieser Klasse ist auch ein digitales SMART Whiteboard vorhanden, so dass ein moderner abwechslungsreicher Unterricht geboten werden kann, denn, so betont Direktorin Susanne Haidegger: „Der Umgang mit digitalen Medien gilt heute neben Lesen, Schreiben und Rechnen als vierte Kulturtechnik.“



„Wir haben uns mit der Firma gemdat bewusst für ein Lieferunternehmen mit fachlicher Kompetenz entschieden, denn unsere Schüler sollen bei uns bestens auf das Berufsleben vorbereitet werden.“

Susanne Haidegger

Direktorin der NMS Atzenbrugg

Dem Projekt ging eine knapp dreimonatige Testphase voraus, in der gemeinsam mit der Firma gemdat die richtigen Geräte ausgesucht wurden. Die Wahl fiel auf HP Tablet-PCs (Pro x2 612, i3 oder i5, 4 oder 8 GB, 128GBSSD).

Spezifische Unterrichtsprogramme wurden installiert und die Schule stellt die Infrastruktur wie WLAN und Strom zur Verfügung. Ziel war es, das Tablet sinnvoll in den Unterricht zu integrieren, zu Beginn vor allem in Vertiefungs- und Übungsphasen, dann aber als Möglichkeit der Differenzierung und Individualisierung durch die Arbeit mit Learning Apps und Lernplattformen.

Klassenvorstand Martina Nestinger berichtet begeistert: „Während der ersten Elternversammlung der ersten Klassen haben wir die Eltern befragt, wer sein Kind für die ‚Tablet-Klasse‘ anmelden möchte. Bedingung dafür: Selbstfinanzierung des über 500 Euro teuren Gerätes. Die Reaktion war überwältigend: 19 Elternpaare hatten sich beworben. Der Einsatz von digitalen Lernwerkzeugen macht nicht nur die Arbeit der Schüler abwechslungsreicher, sondern

schaft mir auch den Freiraum, mich einzelnen Schülern intensiver zu widmen. Ich sehe sofort, an welcher Stelle ein Schüler Probleme hat und meine besondere Hilfe benötigt wird.“

Direktorin Haidegger zur grundsätzlichen Herangehensweise an die Integration digitaler Unterrichtsmittel: „Wir betrachten das zunächst als Projekt, um herauszufinden, ob eine solche Technik dauerhaft ein sinnvolles ergänzendes Unterrichtsmittel darstellt. Grundsätzlich wird sich an der Unterrichtsstruktur nichts ändern: Sie beruht natürlich maßgeblich auf Kommunikation und es wird weiterhin überwiegend in Hefte geschrieben. Die Technik erlaubt jedoch in vielen Unterrichtssequenzen ein effektiveres Arbeiten, spart zum Teil auch Zeit und andere Arbeitsmittel und liefert optisch prägnante Ergebnisse.“

Die elternfinanzierte Tablet-Klasse an der NMS Atzenbrugg zeigt, wie moderne Informations- und Kommunikationstechnik sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden kann. Damit erwerben die Schüler wichtige Schlüsselqualifikationen für die Zukunft.



Bauamt Neunkirchen MIT LÖSUNGEN AUS EINEM GUSS



Vor dem Amtsantritt von Herrn Mag. (FH) Robert Wiedner als Stadtamtsdirektor von Neunkirchen war die Softwarelandschaft der Stadtverwaltung äußerst uneinheitlich. Die Lösungen von vier Anbietern mussten über Schnittstellen mit allen systemimmanenten Problemen integriert werden. Sein Ziel war daher eine einheitliche Lösung für die gesamte Kommunalsoftware, um Medienbrüche entgegenzuwirken und die Synergien der einzelnen Abteilungen besser nutzbar zu machen.

Die Entscheidung fiel auf das umfassende Gesamtlösungsangebot der gemdat Niederösterreich, mit der im Bereich der Finanzsoftware bereits eine Partnerschaft bestand. „Der Arbeitsstil der gemdat, die Transparenz und Offenheit in der Kommunikation, die beeindruckenden Softwareskills der Mitarbeiter und ihr Serviceverständnis haben uns neben den Produktfeatures da-

von überzeugt, mit allen Anwendungen zur gemdat zu wechseln“, begründet Stadtamtsdirektor Wiedner diese Entscheidung. Besonderes Augenmerk wurde auf den Bereich Bauamt und Geografische Informationssysteme gelegt, denn die Stadtgemeinde Neunkirchen mit derzeit 13.600 Einwohnern wächst weiter rasant. Die hohe Lebensqualität und die vielen Aktivitäten für die Einwohner führen zu einem bedeutenden Zuzug und damit zu einem massiven Wohnungsbau. Die Lösungen k5 Verfahren und GeoOffice waren daher wesentliche Entscheidungsfaktoren für das Gesamtprojekt.

k5 Verfahren ermöglicht integrierte Abwicklung

Die erste Stufe war die Umstellung auf k5 Verfahren, über das die gesamte Bauverwaltung voll integriert und ohne Medien-

brüche abgearbeitet werden kann. Die Stärke von k5 Verfahren ist die perfekte Einbindung von lokalen Daten der Gemeinde einerseits sowie von Personendaten aus dem ZMR und von Grundstücks- und Eigentümerdaten aus dem Datenbestand des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, deren Objekt- und Nutzungseinheitendaten mit dem Gebäude- und Wohnungsregister abgeglichen werden können. Auch die Daten des Adress-GWR-Online sind in k5 Verfahren tief integriert. Datenaktualisierungen können direkt aus k5 Verfahren angestoßen werden bzw. aktuelle Daten aus dem Adress-GWR-Online in die lokalen Daten übernommen werden. Zur Anrainerermittlung wird über k5 Verfahren direkt auf GeoOffice zugegriffen.

„Vor der Einführung von k5 Verfahren konnte der Sachbearbeiter nicht direkt auf alle benötigten Informationen zugreifen,

grundbücherliche Einträge und Zuzüge mussten händisch kontrolliert werden und Grundbuchsbeschlüsse etc. wurden per Mail oder telefonisch abgefragt. k5 Verfahren bietet dem Bearbeiter den kompletten Überblick und eine Struktur, die ihm hilft, das gesamte Verfahren ohne Qualitätsverlust abzuwickeln. Das ist sicher auch für kleine Gemeinden mit nur einem Bauamtsverantwortlichen sensationell“, ist Stadtamtsdirektor Wiedner begeistert von diesem Quantensprung in der Bearbeitungsqualität.

GeoOffice: Übernahme des umfangreichen GIS-Datenbestandes

Die zweite Stufe war das komplette GIS-System, das schon aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen zur Führung der unterschiedlichen Kataster immer wichtiger wird. Neunkirchen hatte einen sehr umfangreichen GIS-Datenbestand, der über ein professionelles Vermessungsprogramm von einem externen Partner gewartet wurde. Die Daten konnten jedoch von den Sachbearbeitern der Stadtgemeinde nicht selbst bearbeitet werden und auch Auswertungen waren nicht möglich, lediglich Screenshots konnten ausgegeben werden.

„Es war eine Kosten-/Nutzen-Überlegung. Unsere Sachbearbeiter haben vor der Entscheidung mehrere Varianten verglichen und wir haben uns Systeme im Echtbetrieb bei anderen Gemeinden angesehen, denn die Usability war uns sehr wichtig, um selbstständig arbeiten zu können. Wir wollten den Baumkataster, Lichtpunktkataster und Brückenkataster selbstständig eintragen können sowie die Kanal- und Wasserleitung zu einzelnen Grundstücken einzeichnen. Für uns ist es wichtig, die Daten rasch zur Verfügung zu haben und nicht auf ein halbjährliches Update mit Geometerdaten warten zu müssen.“ Datengenauigkeit ist nicht zuletzt auch für die Ausgrabungen von Artefakten aus römischer Zeit, die in dieser Region regelmäßig gefunden werden, wichtig.

Die Herausforderung für die gemdat war die Übernahme der Daten inklusive EVN-Daten, Wasser- und Wärmeleitungsdaten, Naturstandsdaten, Kanaldaten, Jagdpacht-daten und vielem anderen, was außerhalb des normalen Bearbeitungsbereiches einer Gemeinde liegt, denn Neunkirchen verfügte bereits über einen umfangreichen Datenbestand. Die Daten wurden durch die gemdat so aufbereitet, dass die Umstellung auf GeoOffice ohne Probleme über die Bühne ging.

Benutzerfreundlich und flexibel

„Früher hatten wir ein sehr technisches Expertensystem, jetzt können alle Mitarbeiter mit der Lösung arbeiten, was eine deutliche Zeitersparnis bedeutet“, berichtet Johann Bauer, der federführend für GIS zuständig ist. Neunkirchen reizt die Möglichkeiten von GeoOffice voll aus und Herr Bauer tritt regelmäßig mit neuen Herausforderungen und Wünschen, die bis jetzt alle zu seiner Zufriedenheit gelöst werden konnten, an die gemdat heran. Wichtig ist, sowohl die historischen als auch die aktuellen Daten gleichzeitig im Zugriff zu haben. Der Kanalkataster beispielsweise verändert sich laufend und die Daten müssen zeitnah der Realität angepasst werden. Zusätzlich müssen auch alte Datenbestände als Layer eingeblendet werden können, um die unterschiedlichen historischen Bauabschnitte mit den alten Nummernlogiken anzuzeigen.

Baumkataster, Lichtpunkt- kataster und Brückenkataster realisiert

Ein spezielles Thema ist der Baumkataster, bei dem der Stadtgärtner die Bäume vermisst und über die mobile Webanwendung ProOffice mit einem Tablet am Orthofoto verortet. Alle Eigenschaftsdaten wie Größe, Vitalität, Besichtigungs-



„k5 Verfahren bietet dem Bearbeiter den kompletten Überblick und eine Struktur, die ihm hilft, das gesamte Verfahren ohne Qualitätsverlust abzuwickeln. Das ist sicher auch für kleine Gemeinden mit nur einem Bauamtsverantwortlichen sensationell.“

Mag. (FH) Robert Wiedner
Stadtamtsdirektor von Neunkirchen

plan, etc. über den einzelnen Baum sind in ProOffice hinterlegt. Der Lichtpunktkataster bietet die Möglichkeit eines Monitoring und der Kontrolle des Mitteleinsatzes, beispielsweise um Häufungen von Defekten zu hinterfragen, denn alle nötigen Daten, um Querschlüsse ziehen zu können, sind hinterlegt. Ein Punkt, der auch für Stadtamtsdirektor Wiedner speziell wichtig ist. Aktuellstes Projekt ist der Brückenkataster, denn Neunkirchen hat mehr als 30 Brücken über den Fluss Schwarza sowie einige Durchlässe von Werkskanälen.

Herr Bauer zusammenfassend: „Für mich wäre es undenkbar, wieder ohne GeoOffice arbeiten zu müssen. Unserer Kreativität sind eigentlich keine Grenzen gesetzt, die meisten unserer Wünsche und Anforderungen werden sofort über Fernwartung erledigt. Die Betreuung läuft hervorragend, bei der gemdat ist der Slogan ‚nahe beim Kunden‘ tatsächlich Realität.“



Innovation für Gemeindeämter, Schulen und Unternehmen

SMART kapp™ – das moderne Flipchart



Das SMART kapp™ kombiniert die Vorteile eines klassischen Flipcharts mit den Möglichkeiten moderner Technologien: Sie können wie auf einem Flipchart mit Filzstift schreiben, zeichnen und Ideen erfassen. Mit einem Unterschied: Ihre Arbeit wird unmittelbar elektronisch erfasst – und lässt sich so bequem am Rechner nachbearbeiten, in ein PDF konvertieren und per E-Mail versenden. Lästiges Abfotografieren, Nachmalen oder Mitschreiben gehört damit der Vergangenheit an. Zudem ermöglicht Ihnen das SMART kapp™, mit anderen über einen einfachen, aber sehr effektiven Weg zusammenzuarbeiten. Ob Schule, Gemeindeamt oder Unternehmen – das SMART kapp™ ermöglicht spontanes und effizientes Teamwork an nahezu jedem Ort.

Teilnehmer vor Ort können ihre mobilen Geräte über Bluetooth verbinden, aber das SMART kapp™ ermöglicht es auch, über Distanz miteinander visuell zu kommunizieren. Über einen per Mail versendeten Link können bis zu 250 Teilnehmer in Echtzeit den Inhalt des SMART kapp™ an



ihrem Computer, Notebook, Smartphone oder Tablet angezeigt bekommen.

Alles, was auf SMART kapp™ geschrieben oder gezeichnet wird, kann als Snapshot in der SMART kapp™ App auf dem Smartphone oder Tablet gespeichert werden. Aus der Snapshot Bibliothek lassen sich die Inhalte als PDF oder Bild teilen. Alle Live-Sharing Sitzungen können mit einem optionalen Passwort versehen werden. Die Daten werden zwischen Mobilgerät und SMART kapp™ sowie auf dem Weg durch die Cloud verschlüsselt.

Das SMART kapp™ lässt sich innerhalb weniger Sekunden installieren: aufhängen, Stromkabel einstecken, Bluetooth-Verbindung herstellen, fertig. ■

WASSERZÄHLER-FERNABLESUNG „Innovativ und einfach“

HYDRUS
Ultraschallzähler



ALTAIR
Ringkolbenzähler



Funkauslesung und Anbindung an die Verrechnung

Mit dem neuen Ultraschall Kaltwasserzähler „HYDRUS“ und dem bereits bewährten Ringkolbenzähler „ALTAIR“ wird die Wasserzählerablesung deutlich einfacher, schneller und datensicherer. Unsere Auslesesoftware wurde schon bei zahlreichen Projekten mit den bestehenden Verrechnungssystemen per Schnittstelle verbunden und die Auslesedaten können so leicht mit den Kundendaten zusammengeführt werden.



▲ *V.l.n.re.:* Präsident LAbg. Bgm. Mag. Alfred Riedl, Klaus Christenheit, Margit Fasching, Franz Prenner, Franz Mandl, Richard Pelzelmayr, LAbg. Bgm. Ing. Manfred Schulz, GS Dr. Walter Leiss, Bgm. Josef Sam, Maria Laufer, Mag. Johannes Broschek und Richard Reisenberger.

GEMDAT FACHMESSE PUNKTETE WIEDER MIT INNOVATIVEN PRODUKT-HIGHLIGHTS

Drei k5 Anwender im Rahmen der Veranstaltung geehrt

Die traditionelle Fachmesse der gemdat Niederösterreich war mit fast 400 Besuchern wieder ein wichtiger Impuls für Investitionen in zukunftsorientierte Verwaltungs- und E-Government-Anwendungen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden mit einem symbolischen Akt die über hundert erfolgreichen Softwareumstellungen auf die neue kommunale Finanzlösung k5 gefeiert.

In Anwesenheit von GVV-Präsident LAbg. Bgm. Mag. Alfred Riedl und des Generalsekretärs des Österreichischen Gemeindebundes Dr. Walter Leiss holte die Ge-

schäftsführung der gemdat die Vertreter der Gemeinden Zöbern, Gnadendorf und Reisenberg als 99., 100. und 101. k5 Anwender in Niederösterreich vor den Vorhang, um sich mit diesem symbolischen Akt stellvertretend bei allen Kunden für den gemeinsamen erfolgreichen Start in eine neue Software-Ära zu bedanken.

Die dreitägige Veranstaltung war wieder bestens besucht: Nahezu 400 Bürgermeister, Amtsleiter und Fachbereichsleiter kamen von 24. bis 26. März 2015 zur jährlichen Fachmesse der gemdat. Neben

einem breitgefächerten Vortragsprogramm präsentierten die gemdat und ihre Partner A1-Telekom, Kommunalnet, EVN GeoInfo, SynerGIS, GISDAT, RiS Kommunal, SMART, HP und Canon ihre Lösungen an den gut besuchten Infoständen.

Die neue E-Government-Lösung „buergermeldungen.com“ als Möglichkeit für Städte und Gemeinden, die Kommunikation mit den Bürgern zu vereinfachen sowie Mängelbehebungen und das Anliegenmanagement im öffentlichen Raum zu beschleunigen, stieß auf ebenso großes Interesse wie ProOffice für den Baumkataster und die Dokumentation kommunaler Infrastruktur oder die Produkt-News des gemdat-Partners SMART für den Bildungsbereich.

Im Zentrum des Interesses standen nach wie vor alle Neuerungen in Zusammenhang mit k5, dem neuen Österreich-Standard für das kommunale Finanzmanagement. ■





k5 GÄSTEMELDEWESEN

EINE GEMEINSAME LÖSUNG FÜR GEMEINDEN, TOURISMUSVERBÄNDE UND VERMIETER

Mit Feratel und den k5-Partnern haben vor wenigen Jahren zwei Expertenteams zusammengefunden: Feratel ist einer der führenden Anbieter touristischer Informationssysteme und k5 die stärkste kommunale Softwarelösung in Österreich. Mit dem k5 Gästemeldewesen kam das erste gemeinsam entwickelte Programm für Gemeinden, Tourismusverbände und Beherbergungsbetriebe auf den Markt.

Zielsetzung des neuen k5 Gästemeldewesens war die Integration von touristischen und meldetechnischen Marktanforderungen sowie eine stärkere Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren. Besonderes Augenmerk wurde auf die Integration von Beherbergungsbetrieben und die optimierte Handhabung der notwendigen Arbeitsschritte gelegt. So bietet das k5 Gästemeldewesen viele Kommunikationswege in Form von Import-/Export-Schnittstellen und die direkte Einbindung der Betriebe in den Arbeitsablauf (Direkt-Mail, Abfrage von Vorschreibungsdaten,

Wartung von Betten- und Betriebsstammdaten, uvm.).

Kernstück des k5 Gästemeldewesens ist die Erfassungsmaske, denn die Eingabe der Meldungen verursacht den größten Zeitaufwand und muss bestmöglich optimiert werden. Eine Vielzahl von Automatismen wie z. B. Duplizieren von Inhalten, automatische Ableitung von vorab festgelegten Werten und automatische Berechnung der Abgaben anhand der hinterlegten Tarife bieten maximale Effizienz.

Die vom Vermieter über den Meldeclient erfassten Meldedaten können direkt importiert werden. Die manuelle Erfassung im Gemeindeamt oder im Tourismusverband ist damit nicht mehr notwendig.

Durch den Einsatz modernster Entwicklungstechnologien ist auch die Einbindung zukünftiger Anforderungen sichergestellt. Weitere Programmdetails finden Sie auf www.k-5.at

Effizientes Gästemanagement in der Stadtgemeinde Langenlois

Geprägt durch das ideale Klima, den optimalen Boden und das Geschick der Winzer gilt Langenlois mit seinen Weinorten Gobelsburg, Zöbing, Mittelberg, Schiltern und Reith schon seit Jahrzehnten als Kompetenzzentrum in Sachen Weißwein. Der Weintourismus erlebte einen großen Aufschwung durch die Eröffnung der weithin bekannten Weinerlebniswelt Loisium und des Wine & Spa Resorts, aber auch der Kulturtourismus ist stark im Kommen.

Seit September 2014 arbeitet auch die Stadtgemeinde Langenlois mit dem k5 Gästemeldewesen, denn die stetig wachsende Anzahl an Nächtigungen stellte die Verwaltung ebenso wie die Betriebe vor einen zunehmenden administrativen Aufwand.

Rund 40 Beherbergungsbetriebe mit 550 Betten bewältigen rund 55.000 Nächtigun-

NEU AN BORD

Mag. Markus Harich (34) ist seit Februar im Vertrieb für SMART tätig. Die Erfolge mit Produkten von SMART für Schulen und Unternehmen ermöglichen es, diesen Bereich auch vertrieblich weiter zu stärken. Mag. Markus Harich kennt die gemdat noch aus seiner Zeit bei HP. Gemeinsam mit Frau Lydia Freibauer wird er diesen Wachstumsmarkt weiterentwickeln.



Johann Massl (50) ist ebenfalls seit Februar für die gemdat als SW-Kundenbetreuer tätig.

Herr Massl kennt die Gemeinden aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Ausbildung in der Gemeinde Aflenz/Stmk., danach diverse berufliche Tätigkeiten, bei denen er mit Produkten der gemdat konfrontiert war; zuerst als Kundenbetreuer bei unserem Partner KufGem, dann als Kunde beim Bundesfeuerwehrverband in Wien. Durch sein umfassendes Vorwissen ist Herr Massl bereits bei k5 Kunden tätig.

Impressum:

Herausgeber: gemdat Niederösterreichische Gemeindedatenservice Ges.m.b.H., Girakstraße 7, 2100 Korneuburg, Tel. 02262/690, Fax 02262/690-81, gemdat@gemdatnoe.at, www.gemdatnoe.at • Für den Inhalt verantwortlich: Franz Mandl, Gerlinde Kaiser • Konzept & Content: Dr. Maria-Christine Hofmann, it communications • Gestaltung & Layout: prokesch · grafik & design • Fotos: © goodluz – Fotolia.com, NMS Atzenbrugg, Stadtgemeinde Neunkirchen, © Ursin Haus / Robert Herbst



gen pro Jahr. Es lag auf der Hand, dass eine professionelle Lösung für alle Beteiligten vonnöten war, denn die Gästemeldungen wurden bis dato aufwändig händisch in einer Excel-Tabelle erfasst und an die Buchhaltung zur Vorschreibung weitergeleitet.

Herr Rudolf Schwarz, Verantwortlicher für das Meldeamt und Leiter des Projektes, legte Wert auf eine Entscheidung, die von allen mitgetragen wurde. Bei der Vorstellung des k5 Gästemeldewesens waren 25 Betriebe vertreten und die Entscheidung für die Einführung des k5 Gästemeldewesens in der Gemeinde und der Meldeclients für die Erfassung des E-Gästeblattes in den Betrieben wurde rasch und einhellig getroffen.

Die Umstellung verlief mit Unterstützung der gemdat problemlos, in einzelnen Fällen wurde den Vermietern seitens der Gemeinde

ein wenig Starthilfe gegeben.

Herr Schwarz: „Die Zettelwirtschaft ist dank k5 vorbei. Heute werden die Daten einmal im Monat zum Stichtag abgerufen. Die Überleitung an die Buchhaltung und Ausstellung der Rechnungen an die Betriebe laufen auf Knopfdruck, ebenso die Meldung an das statistische Zentralamt.“

Auch die Vermieter profitieren von der Umstellung durch den geringeren Verwaltungsaufwand und sie können gleichzeitig ihren Gästen ein besseres Service bieten. Viele der Besucher sind Stammgäste, die regelmäßig zu kulturellen Veranstaltungen oder Wein-Events kommen. Einmal erfasst, hat man automatisch eine Gästekartei, die für die gezielte Ansprache der Besucher genutzt werden kann. Auch das Gästeblatt muss nicht mehr händisch ausgefüllt, sondern nur mehr ausgedruckt und unterschrieben werden.

Herr Schwarz kann den Vermietern über das k5 Gästemeldewesen auch mit einer Qualitätssicherung unter die Arme greifen, da er Abfragen für die Sicherstellung der korrekten Abrechnung wie „Sind alle Gäste abgemeldet?“ oder „Wurden alle Gästeblätter auch ausgedruckt?“ über das k5 Gästemeldewesen kontrollieren kann. ■





▲ *Das Team (v.l.n.re.):* Ing. Gerhard Schuster; Günter Korntheil MBA; Anja Bauer; Martin Kirschner; Karoline Scheibenreif BSc; Yasin Bastürk; Richard Reisenberger; Sylvia Seemann; Johann Massl; Markus Wagner; Manuela Dittrich; Werner Krojer; Rainer Friedmann; Manuela Sauer; Manuel Grüner.

Vor den Vorhang: ABTEILUNG SOFTWAREMANAGEMENT I: FINANZLÖSUNGEN, ELAK UND WIRTSCHAFTSHOF

Das Thema Software hat bei der gemdat mit dem weitaus größten Mitarbeiterstab einen hohen Stellenwert. Um schlagkräftig zu bleiben, ist die Software-Abteilung in zwei möglichst homogenen Teams SM1 und SM2 organisiert.

In dieser Ausgabe der gemdat News stellen wir die Abteilung Softwaremanagement 1 vor. Teamleiter Richard Reisenberger und seine 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen für die Bereiche Finanz, ELAK und Wirtschaftshof verantwortlich.

Fachliche Beratungskompetenz gefragt

„Die Rolle der Softwarebetreuung hat sich stark gewandelt. Der klassische technische Support ist in Zeiten moderner Usability und intuitiver Softwarebedienung nur mehr von nachgelagerter Bedeutung, dafür steht die fachliche Beratung angesichts der steigenden Vorgaben durch Bund, Länder und andere Behörden im Vordergrund“, berichtet Richard Reisenberger, seit 2003 Leiter des Teams. In den letzten Jahren wurde die Abteilung mit fünf neuen

Mitarbeitern deutlich verstärkt, vor allem um den Herausforderungen der vielen Umstellungen auf die neue Finanzsoftware k5 gewachsen zu sein. Die Hotline ist täglich mit 5 bis 6 Personen besetzt, um die Vielzahl an Tickets zu bewältigen. Allein im Bereich der Finanzbuchhaltung waren es 2014 ca. 11.500 Tickets mit einer jährlichen Steigerung von ca. 10 Prozent!

Die Mitarbeiter sind auch für Einträge, Problemlösungen etc. im iCenter und für die Handbücher zuständig. „Wir wollen dem Anwender im Vorfeld alle Möglichkeiten, selbständig arbeiten zu können, in die Hand geben und Anlaufstelle sein, wenn ein Kunde nicht mehr weiter weiß.“

Im Bereich Finanzlösungen ist die Beratungskompetenz der Mitarbeiter speziell bei seltenen Tätigkeiten gefordert, wie bei

der Erstellung des Budgets, umsatzsteuerlichen Themen oder bei neuen Anforderungen wie z. B. erforderliche Eingaben für den Gemeindehaushaltsdatenträger für die Statistik Austria. Hier gilt es, dem Kunden Fragen wie „Wie gehe ich mit einer neuen Anforderung grundsätzlich um? Wie löse ich das im Programm? Woher bekomme ich die Daten für die geforderten Informationen? etc.“ kompetent zu beantworten.

Herausforderung: k5 Umstellungen

Eine spezielle Herausforderung, die derzeit einen Großteil der Mitarbeiterressourcen des SM1 bindet, stellt die große Nachfrage nach der neuen Finanzlösung k5 dar. Über 100 Umstellungen wurden bereits bewältigt, derzeit entspricht das 8 bis 10

Umstellungen und zwei Kursserien mit 2 x 3 Kurstagen im Monat. Hier wollen wir es trotz der technischen Komplexität, der Konvertierung und der umfangreichen Vorfeldorganisation für die Gemeinde so einfach wie möglich gestalten. Gleichzeitig soll für jeden Kunden ausreichend Schulungs- und Betreuungszeit bei der Umstellung zur Verfügung stehen, so dass keine Fragen offen bleiben.

Bedarfsorientierter Support für ELAK und Wirtschaftshof

Wiederum ganz anders ist die Aufgabenstellung bei der Einführung des elektronischen Aktes in einer Gemeinde. Der ELAK liefert einen Baukasten mit vielen Möglichkeiten, 90% der Arbeit liegen im Customizing, damit der Kunde bekommt, was er genau braucht und der ELAK auch effektiv verwendet werden kann. Die mittlerweile drei zuständigen Mitarbeiter der gemdat verfügen über großes organisatorisches Know-how und jahrelange Erfahrung.

Der k5-Wirtschaftshof bietet eine moderne Möglichkeit für die Zeit- und Leistungserfassung über Smartphone und Tablet sowie interne und externe Leistungsverrechnung. „Hier ist keine Schulung von der Stange möglich. Jede Gemeinde ist anders und auf diese Individualität nehmen wir Rücksicht. Wir gehen mit den Mitarbeitern des Wirtschaftshofs vor Ort, auch um Ängsten vor dem Umgang mit dem neuen Medium entgegenzuwirken.“ Da wir in diesem Bereich ein Zukunftsthema sehen, haben wir uns auch hier personell verstärkt, um die gestiegene Nachfrage bewältigen zu können.

Richard Reisenbergers Leitmotiv für die Abteilung: „Unser oberster Qualitätsanspruch ist Zuverlässigkeit, denn was wir versprechen, halten wir auch. Mir persönlich sind Agieren auf Augenhöhe und gegenseitige Wertschätzung besonders wichtig.“

Unser Serviceportal AIO SEIT DREI JAHREN IM EINSATZ

Seit knapp drei Jahren bewährt sich unser All-In-One-Serviceportal AIO bei der Betreuung unserer Kunden.

Über 3.000 Anwender haben bisher das AIO genutzt, mehr als 100.000 Tickets wurden darüber abgewickelt. Allein im Jahr 2014 wurden 33.491 Tickets bearbeitet, in Spitzenzeiten 3.700 im Monat und 83.000 Dateien wurden über das iCenter downgeloadet.

Professionelle Online-Kommunikation

Der Großteil der Online-Ticket-Nutzer stellt der Benutzerfreundlichkeit unseres Service-Tools ein gutes Zeugnis aus. Im Jahr 2014 wurden 28.284 Tickets online erfasst, was knapp 85% entspricht. Der Rest wurde anderweitig eingemeldet oder von der Hotline erfasst. Die Vorteile sind überzeugend: Unseren Kunden werden schon bei der Ticketerfassung Lösungsvorschläge aus unserer Wissensdatenbank angeboten und durch die Anzeige von Ad-Hoc-Meldungen (z. B. wenn ein Dienst wie

ZMR oder LMR offline ist) erübrigen sich manche Einträge. Dieser Trend entlastet auch unsere Hotline und ermöglicht es unserem Supportteam, mit vollem Einsatz an der Problemlösung zu arbeiten.

Maßgeschneiderte Information

Über den Newsletter-Konfigurator bestimmt der Anwender, welche News er erhalten möchte. Sobald ein Eintrag zu dem abonnierten Bereich im iCenter registriert wird, erhält der Anwender maximal einmal täglich eine E-Mail mit einem entsprechenden Hinweis. Neben diesen abonnierten Informationen werden über das AIO-Portal auch „Hot News“ versendet, z. B. bei akuten Phishing-Warnungen.

Insgesamt sorgt das AIO Portal für Transparenz sowie professionelle Kommunikation und Dokumentation – und damit für zufriedene Anwender. ■

HERBSTWORKSHOPS für RiS Kommunal-Redakteure

Frühbucherbonus bis 30.6.2015!

Das Internet entwickelt sich rasant weiter und hier heißt es am Ball zu bleiben, um optimales Bürgerservice zu bieten. Nutzen Sie unsere RiS Kommunal Workshops, um das Optimum aus Ihrer Web-Lösung herauszuholen!

Die Teilnehmer durchlaufen mehrere Stationen und werden über die neuesten Trends des Internet, über Erweiterungen im Produkt und Tipps aus der Praxis informiert, wobei wir auch besondere Umsetzungsbeispiele unterschiedlicher Ge-

meinden präsentieren. Damit das Gelernte auch sofort angewandt werden kann, haben die Teilnehmer die Möglichkeit, dieses in ihrer eigenen Homepage sofort umzusetzen, wobei unsere Trainer im Vorfeld Ihren Webauftritt analysieren und Verbesserungspotenziale aufzeigen.

TERMINE:

1. Termin: 14. – 15.10.2015

2. Termin: 11. – 12.11.2015

Ort: DC City Hotel St. Pölten

Nähere Infos unter <http://kurs.gdn.at>

Wir verbinden Österreich.

A1 für Gemeinden.

A1 Service Netz Gemeinde*: Mit strengen Sicherheitsstandards und hoher Zuverlässigkeit.

- Kostenlose Telefonie zwischen den Standorten der Gemeinde
- Zentraler Internetzugang, mit Firewall gesichert
- Einfache Einbindung mobiler Geräte
- Datenabgleich mit Außenstellen des Gemeindeamts
- Garantierte Bandbreiten

Weitere Informationen unter
verkauf@gemdatnoe.at

Einfach A1.



* vormals Gemserver

UNSERE PRODUKTE

k5 Finanzmanagement – mit folgenden Highlights

- Finanzbuchhaltung
- Kundenbuchhaltung (Vorschreibungen, Bescheide, Forderungsmanagement, ...)
- Lieferanten – Mehrphasenbuchhaltung
- Vermögens- und Anlagenbuchhaltung
- Kostenrechnung, Kosten- und Leistungsrechnung
- Budgeterstellung, -überwachung und mittelfristige Finanzplanung
- Friedhofsverwaltung
- Mietshausverwaltung und Betriebskostenabrechnung
- Kassabuch
- Registerintegrationen in öffentliche Register mit automatischem Abgleich
- ELAK-Integration, Anbindung an die duale Zustellung, kontextsensitives Online-Hilfesystem
- Kreditmanager

k5 Wirtschaftshof

- Auftragsmanagement und Leistungsverrechnung
- Mobile Leistungserfassung

k5 Verfahren

- Grundstücks- und Objektverwaltung
- Bauamt und andere AVG-Verfahren

k5 Fremdenverkehr

- Tourismusverwaltung inkl. Abrechnung Nächtigungstaxe
- MeldeClient für Online-Gästebücher

k5 Personalverrechnung/Zeiterfassung

- Lohnverrechnung u. Personalinformation
- Zeiterfassung

Geografische Informationssysteme

- GeoOffice Express und Analyst
- WebOffice, WebOffice-flex
- ProOffice: Facility Management; Baum- und Lichtkataster

k5 ELAK – elektronischer Akt

- k5 ELAK mit Dokumentenmanagement, Workflow und elektron. Archiv

E-Government

- RiS Kommunal barrierefrei
- RiS App Gem2Go
- buergermeldungen.com
- www.zaehlerdaten.at
- www.fundamt.gv.at
- www.kommunalnet.at
- Online-Formulare
- Registerkommunikation (ZMR, AGWR, UR)
- LMR – lokales Melderegister
- Amtssignatur, digitale Dienstaussweise
- Duale Zustellung

Sonstiges

- A1 Service Netz Gemeinde
- WILMA – Wahlprogramm
- ZPR/ZSR – Migration, Schulung u. Support
- Session Sitzungsmanagement

Unsere Lösungen sind auch als Service über das gemdat Data Center (ASP/Web) verfügbar.

Wir informieren Sie gerne: verkauf@gemdatnoe.at